Zeitschrift: Bericht über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ... = Rapport sur l'administration de l'Etat de Berne pendant l'année ...

Herausgeber: Kanton Bern

Band: - (1877-1879)

Heft: 1

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion des Innern. Abtheilung Gesundheitswesen

Autor: Bodenheimer, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-416237

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verwaltungsbericht

der

Direktion des Innern (Abtheilung Gesundheitswesen)

für

das Jahr 1877.

Direktor: Herr Regierungsrath **Bodenheimer.**

I. Organisatorische und gesetzgeberische Verhandlungen.

Neue Gesetze und Verordnungen bleibender Art sind im Berichtsjahre nicht erlassen worden.

Dagegen ist von der Direktion des Innern ein erster Gesetzesentwurf über die öffentliche Gesundheitspflege und Lebensmittelpolizei dem Regierungsrath vorgelegt und sämmtlichen Aerzten, Apothekern und Gemeinderäthen behufs Aeußerung ihrer Wünsche und Ansichten mitgetheilt worden.

Die Apotheken-Visitationen, welche Ende 1876 begonnen haben, konnten noch nicht zu Ende geführt werden. Im Jura bleiben noch einzelne öffentliche Apotheken zu visitiren.

Das Ergebniß dieser Untersuchungen ist im Ganzen günstig gewesen. Seit mehr als 30 Jahren wurden dieselben zum ersten Mal wieder vorgenommen und die zum Vorschein gekommenen Uebelstände sind unter Berücksichtigung dieses Umstandes weder zahlreich noch bedenklicher Natur gewesen.

Während des laufenden Jahres werden auch die Untersuchungen der ärztlichen Privatapotheken beginnen, welche deßwegen vielleicht eine noch größere Bedeutung als diejenigen der öffentlichen Apotheken besitzen, weil sie viel zahlreicher sind, und die sonst sehr wichtige gegenseitige Kontrolle zwischen Arzt und Apotheker über die verabreichten Heilmittel hier fehlt.

II. Verhandlungen der unter der Direktion stehenden Behörden.

A. Sanitätskollegium.

Das Sanitäts-Kollegium hielt während des Jahres 1877 5 Plenarsitzungen ab, in welchen 7 Geschäfte zur Behandlung kamen.

1) Begutachtung von 4 Gesuchen um Errichtung neuer Apotheken.
2) Begutachtung von 2 eidgenössischen resp. Konkordatsgesetzesentwürfen über das Medizinalwesen.
3) Eine Klage gegen einen Apotheker wegen angeblicher Verabreichung gefährlicher Medikamente ohne Rezept. (Klage als ungerechtfertigt bezeichnet.)

Die medizinische Sektion behandelte in 20 Sitzungen folgende 100 Geschäfte:

1) 70 Gutachten über gewaltsame oder zweifelhafte Todesarten (worunter 12 von Neugebornen).
2) 2 Fälle von Körperverletzungen.
3) 2 Moderationsgesuche gegen ärztliche Rechnungen (abgewiesen).
4) 6 diverse Fragen der öffentlichen Gesundheitspflege.
5) 6 Begutachtungen von Expertisen neuer Friedhofanlagen (laut Dekret vom 26. November 1876).
6) 14 verschiedene kleinere Geschäfte.

Die thierärztliche Sektion begutachtete in 4 Sitzungen einen Fall von streitigem Gewährsmangel und verschiedene sanitätspolizeiliche Geschäfte.

Die pharmazeutische Sektion hielt keine Sitzungen ab während des Jahres 1877.

B. Sanitätskommission.

Die Thätigkeit der Sanitätskommission beschränkte sich auf die Prüfung eines Zahnarztes, welcher wegen ungenügenden Leistungen zur Patentirung nicht empfohlen werden konnte.

In Folge des Hinscheides des Herrn Dr. Hartmann verlor das Sanitätskollegium seinen bisherigen Sekretär.

An dessen Stelle wurde vom Regierungsrath Herr Dr. Girard ernannt.

III. Stand der Medizinal-Personen.

Es wurden zur Ausübung ihres Berufes im Kanton Bern zugelassen:

a. Auf Konkordatsdiplome hin:

als Aerzte 17 Bewerber, nämlich:
9 Berner,
2 Solothurner,
2 Unterwaldner,
2 Neuenburger,
1 St. Galler,
1 Luzerner.

als Apotheker 2 Bewerber, nämlich:
1 Aargauer,
1 Waadtländer.

als Thierärzte 8 Bewerber, nämlich:
7 Berner,
1 Luzerner.

b. Nach hier bestandener Prüfung:

15 Hebammen des deutschen Kurses.

Es waren im Kantone auf Ende Jahres 1877:

zirka 180 Aerzte,
„ 40 Apotheker,
„ 110 Thierärzte,
„ 400 Hebammen.

IV. Sanitätspolizei.

1. Hauptkrankheiten der Menschen.

Blattern. Während des Herbstes 1876 sind die Blattern aus Besançon (Frankreich) durch einen heimkehrenden Handwerksburschen nach Bern eingeschleppt worden. Am 13. Oktober, leider erst 3 Tage nach dem Ausbrechen der Krankheit, wurde er als blatternkrank erkannt, und in's Seuchenspital der Gemeinde Bern, auf dem Steigerhubel, dirigirt. In dieser Anstalt, und trotzdem die Berührung mit andern Insassen und Angestellten auf das Möglichste beschränkt worden ist, brachen darauf einige Fälle von Blattern aus; der erste Fall bei einem Manne, der zufällig bei der Aufnahme des Blatternkranken in dessen Nähe vorüberging. Durch diesen zweiten Fall wurden ein Dritter und Vierter angesteckt. Die Stadt blieb auch nicht verschont. Zuerst zeigte sich ein Fall an der Matte. Die Ansteckung erfolgte durch Betreten des Gasthofzimmers, in welchem der Handwerksbursche, welcher die Krankheit einschleppte, 3 Tage lang sich aufhielt.

An der Gerechtigkeitsgasse erkrankten aus unbekannter Ansteckung 2 ungeimpfte Kinder aus der gleichen Familie, welche in den Steigerhubelspital transportirt wurden, wo das eine der Krankheit erlag. Bei dieser Familie holte sich nun eine Frau an der Junkerngasse ebenfalls die Krankheit, und wurde auch in's Gemeindelazareth transferirt.

Außerdem zeigten sich in dieser Zeit 2 isolirte Fälle von blatternähnlicher Krankheit, welche jedoch sehr rasch verliefen und wahrscheinlich nichts als die sog. fliegenden Blattern oder Varicellen waren.

Die Epidemie war damit in Bern, Dank der sofort überall sehr streng durchgeführten Isolirungs- und Desinfektions-Maßregeln, erloschen. Im Ganzen gab es 7 Blatternfälle, wovon 1 tödtlicher.

Aus dem Steigerhubelspital wurde aber die Krankheit weiter verschleppt.

Am 13. Oktober, d. h. am Tage der Aufnahme des Blatternfalles Nr. 1, wurde auch zugleich eine geisteskranke alte Frau provisorisch in den Steigerhubelspital aufgenommen, welche man mit sämmtlichen Insassen sofort revaccinirte. Bei ihr blieb die Revaccination ohne Erfolg, gleich wie bei den schon erwähnten, kurz darauf von den Blattern befallenen 3 andern Pfleglingen. Sie blieb dort 5 Wochen lang gesund und wurde darauf, ohne daß man nach diesem langen Aufenthalt an die Möglichkeit einer Weiterverschleppung denken konnte, in die Irrenanstalt St. Urban transportirt. Gleich nach ihrer Ankunft erkrankte sie an den Blattern und starb. Da man die Krankheit leider nicht im ersten Augenblick erkennen konnte, steckten sich andere Patienten an, und es wurden in kurzer Zeit mehrere andere Pfleglinge der Anstalt von den Blattern befallen. Hier auch gelang es durch energisches Einschreiten der Epidemie Einhalt zu machen. Im Ganzen zeigten sich außer dem eingeschleppten 17 Fälle, wovon 3 tödtlich verliefen.

In Bezug auf die übrigen epidemischen Krankheiten sah sich die Direktion des Innern veranlaßt, die Aerzte durch ein Zirkular an ihre Anzeigepflicht in solchen Fällen zu mahnen. Diese Mahnung hatte eine gewisse Wirkung, und viele Aerzte, welche bisher nur selten Meldungen machten, sandten von nun an regelmäßige Krankheitsberichte.

Die Masern haben dieses Jahr keine besondere Verbreitung gehabt.

Scharlach. Diese Krankheit hat hingegen in vielen Gegenden sehr intensiv geherrscht und zahlreiche Todesfälle zur Folge gehabt. Während 1876 verstarben laut Mittheilung des eidg. statistischen Bureau's 138 Personen an Scharlach. Diese Zahl wird voraussichtlich für 1877 bedeutender ausfallen.

Am schwersten wurden heimgesucht die Ortschaften Uetendorf, Höfen, Pohlern (Amtsbezirk Thun), wo die Epidemie vom Februar bis Juni mit der größten Intensität dauerte.

Während der gleichen Zeit trat die Krankheit auch heftig in Sigriswyl, Teufenthal, Buchholz, Meiersmaad (Amtsbezirk Thun); ferner in Uetligen und Herrenschwanden (Amtsbezirk Bern) auf.

Im Monat Juli wurde die Ortschaft Hermandingen bei Auswyl (Aarwangen), im August die Ortschaften Lauperswyl, Langnau, Schüpbach (Signau) heimgesucht.

In den drei letztern aber, besonders in Schüpbach, war die Epidemie ganz außerordentlich stark, und dauerte bis in's Jahr 1878 mit der gleichen Heftigkeit. Im Oktober wurden die Gemeinden Burgdorf und Koppigen, im November die Gemeinden Bätterkinden, Utzenstorf und Umgegend ergriffen.

Im Dezember trat die Epidemie nochmals in Uetligen und Wohlen, sowie in Nidau und Umgebung mit großer Intensität auf.

In allen diesen Ortschaften mußten die Schulen für mehr oder weniger lange Zeit geschlossen werden.

Diese ganz ungewöhnliche Verbreitung des Scharlachfiebers rührt zum größten Theil von der Sorglosigkeit der Eltern her. Kranke Kinder werden trotz der ausdrücklichen Bestimmungen der Verordnung vom 19. März 1869 besucht. Die Eltern betrachten als Plackerei jedes Eingreifen der Behörden auf diesem Boden, und hauptsächlich fehlen uns örtliche Sanitätsbehörden, welche zur Durchführung der von oben ertheilten Weisungen die nöthigen Kompetenzen besitzen. Der Arzt hat nicht die genügende Autorität, um selbst überall energisch eingreifen zu können, und viele Rücksichten können ihn davon abhalten, die nöthige Energie zu entwickeln.

Es würde ganz anders sein, wenn eine örtliche Gesundheits-Kommission mit der Ueberwachung der betreffenden Verhältnisse betraut wäre.

Die andern epidemischen Krankheiten waren verhältnißmäßig wenig ausgebreitet.

Eine Typhusepidemie im Lorrainequartier in Bern, welche schon letztes Jahr begann, dauerte noch bis zum Frühling 1877. In Burgdorf während des Frühlings und in Bätterkinden und Utzenstorf während des Sommers herrschte auch der Typhus, welcher laut den eingesandten ärztlichen Berichten hauptsächlich auf das benutzte Trinkwasser zurückzuführen war. In Burgdorf gab diese Epidemie zu einem Streit zwischen Eigenthümern von ungesunden Brunnen und dem Gemeinderath Anlaß, welcher nochmals bewies, wie sehr nöthig es ist, über die Reinhaltung des Trinkwassers gesetzliche Bestimmungen zu erlassen.

Von Diphtheritis (Halsbräune) zeigte sich eine intensive Epidemie nur in Sonvillier.

Endlich wurde von einer sehr heftigen Wochenbettfieberepidemie in St. Immer und Villeret berichtet, welche viele Todesfälle zur Folge hatte und die Absendung eines Spezialarztes aus Bern, des Herrn Dr. Konrad, Dozent der Geburtshülfe an der Universität, zur Untersuchung des Sachverhaltes nöthig machte.

2. Krankheiten der Hausthiere.

Lungenseuche und Rinderpest verschonten unsern Kanton in diesem Jahrgang.

Die Maul- und Klauenseuche war etwas mehr verbreitet als voriges Jahr, wo im Ganzen nur 25 neue Seucheställe vorkamen. Vom Jahre 1876 wurden 2 infizirte Ställe übertragen. Dazu kamen 126 neu befallene Ställe und 9 Weiden. Die Gesammtzahl der Seucheställe beläuft sich auf 128 und 9 Weiden gegenüber 51 und 1 Weide im Vorjahre. Diese Zahl ist also etwas höher, muß aber dennoch als eine relativ sehr niedrige betrachtet werden. Am Ende des Jahres 1877 verblieben nur noch 4 Seucheställe.

Maul- und Klauenseuche im Kanton Bern 1877.

Tabelle I.

Amtsbezirke	Vom Vorjahre verblieben	Januar	Februar	März	April		Mai		Juni		Juli		August		September		Oktober		November	Dezember	Total.	
	Ställe	Ställe	Ställe	Ställe	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Weiden	Ställe	Ställe	Ställe	Weiden
Oberhasle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Interlaken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frutigen	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Saanen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Obersimmenthal	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
Niedersimmenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thun	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Oberland	—	3	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	9	1
Signau	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Trachselwald	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Emmenthal	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Konolfingen	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Seftigen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwarzenburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bern	—	8	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	18	—
Fraubrunnen	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	4	—
Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mittelland	—	9	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	23	—
Aarwangen	1	10	1	—	—	—	2	—	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	31	—
Wangen	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Oberaargau	1	12	2	—	—	—	2	—	9	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	34	—
Büren	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Biel	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Nidau	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Aarberg	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Erlach	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Seeland	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—
Neuenstadt	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Courtelary	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Münster	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13	4	—	1	1	—	—	—	—	—	15	5
Freibergen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pruntrut	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Delsberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2
Laufen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	1	3	—	—	—	—	—	—	—	23	1
Jura	—	5	2	—	—	—	—	—	—	—	34	6	3	2	1	—	—	—	—	—	45	8
	2	41	14	1	—	—	2	1	10	—	36	6	3	2	1	—	—	—	6	10	126	9

Der Milzbrand trat auf:

Im Januar in Glovelier (1 Stück), in Büren (2 Ställe, 2 Stück), in Kappelen (1 Stück).

Im Februar in Lacroix bei Pruntrut (1 Stall, 3 Stück).

Im März in Zimmerwald (1 Stück).

Im April in Vermes (1 Stall, 3 Stück), in Oberburg (1 Stück), in Herzogenbuchsee (1 Stall, 3 Stück).

Im Mai in Wangen (2 Ställe, 2 Stück).

Im Juni in Sumiswald (1 Stück), in Orvin (1 Weide, 2 Stück).

Im August in Ochlenberg (1 Stück).

Im September in Sumiswald (1 Stall, 3 Stück).

Wegen Rotz wurden 8 Pferde abgethan: im Amtsbezirk Bern 1, Fraubrunnen 1, Interlaken 3, Laufen 2 und Signau 1.

Von Wuthkrankheit bei Hunden sind viel weniger Fälle zu melden als im Vorjahr, nämlich in Münster 1 Fall, in Lützelflüh 1 Fall, in La Ferrière 1 Fall, in Graben bei Herzogenbuchsee 1 Fall und in Münsingen 2 Fälle.

Außerdem erkrankte in Courtemaiche 1 Rind mit ausgeprägten Wuthkrankheitserscheinungen. Dasselbe soll auf der Weide, einige Monate vor Ausbruch der Krankheit, von einem wuthkranken Hunde gebissen worden sein.

Menschen wurden während des Berichtsjahres von wuthkranken Thieren keine gebissen.

V. Krankenanstalten.

1. Nothfallstuben.

Infolge Wohnsitzverlegung des Herrn Arzt Körber, von Saanen nach Brienz, wurde die Besorgung der Bezirkskrankenanstalt zu Saanen dem später daselbst sich niederlassenden Arzte, Herrn Ernst Teuscher, übertragen.

Auf den Wegzug des Herrn Dr. Ganahl von Erlenbach wurde die Besorgung der dortigen Bezirkskrankenanstalt dem mittlerweilen sich dort niederlassenden Herrn Arzt Portmann übertragen.

Den Statuten der neu gegründeten Bezirkskrankenanstalt zu Aarberg wurde vom Regierungsrath die Sanktion ertheilt, obschon dort dermal noch keine Staatsbetten vorhanden sind.

Der Wiederwahl der beiden Aerzte am Spital zu Biel wurde die hierseitige Genehmigung ertheilt.

Auch wurden in einigen Bezirkskrankenanstalten die Mitglieder der Verwaltungsbehörden, deren Wahl dem Staate zusteht, auf eine fernere Amtsdauer bestätigt.

Ueber die Leistungen sämmtlicher Bezirkskrankenanstalten geben die nachstehenden Tabellen nähere Auskunft, wobei zu bemerken ist, daß einzelne Verwaltungsbehörden mit ihren Jahresberichten und Einsendung der Jahresrechnungen stets im Rückstande sind.

Tabelle II.

Administrative Statistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1877.

Anstalten zu:	Zahl der Staatsbetten	Zahl der Gemeindsbetten	Summa	Mögliche Zahl der Pflegtage	Wirkliche Zahl der Kranken	Wirkliche Zahl der Pflegtage	Auf 1 Kranken kommen Pflegtage	Auf 1 Bett kommen Kranke	Auf 1 Bett kommen Pflegtage	Verpflegungskosten ohne Anschaffungen Fr.	Rp.	Ausgaben für neue Anschaffungen Fr.	Rp.	Gesammtverpflegungs-Kosten Fr.	Rp.	Kosten per Pflegtag Rp.	Gegen Bezahlung Verpflegte: Kranke	Pflegtage	Kostgeld Fr.	Rp.	In den Gemeindsbetten Verpflegte: Kranke	Tage	Kostgeld und Mehrkosten Fr.	Rp.	Durch den Staat bezahlt Fr.	Rp.
Meiringen	3	1	4	1,460	34	1,197	35	8½	299¼	2,011	—	159	75	2,170	75	181	12	70	115	50	—	30	216	85	1,838	20
Interlaken	10	3	13	4,745	99	3,809	38½	7⅔	293	6,316	64	195	80	6,512	44	171	15	763	1,147	50	—	—	601	64	4,763	30
Frutigen	5	2	7	2,555	36	1,582	44	5	226	2,589	30	106	90	2,696	20	170	2	26	41	—	—	—	214	30	2,440	90
Erlenbach	4	2	6	2,190	45	1,402	31	7½	234	2,913	—	33	10	2,946	10	210	1	74	88	80	—	—	754	30	2,103	—
Zweisimmen . . .	4	2	6	2,190	52	1,509	29	8⅔	251½	2,891	65	96	34	2,987	99	198	10	144	288	—	—	—	486	54	2,213	45
Saanen	4	2	6	2,190	33	1,708	51⅔	5½	285	3,108	05	149	60	3,257	65	190	5	133	186	60	—	115	731	45	2,339	60
Thun	2	34	36	13,140	196	7,515	38⅓	5½	209	15,271	—	593	—	15,864	—	211	75	1,655	3,171	80	—	5,130	11,597	20	1,095	—
Schwarzenburg . .	5	1	6	2,190	68	1,871	27½	11⅓	312	3,093	55	17	—	3,110	55	165	—	—	—	—	—	46	348	75	2,761	80
Langnau	8	3	11	4,015	132	3,498	26½	12	318	6,494	85	195	05	6,689	90	191	10	220	423	75	—	358	1,667	35	4,598	60
Sumiswald . . .	7	2	9	3,285	121	3,048	25	13½	338⅔	5,227	65	328	15	5,555	80	182	12	250	376	—	—	243	973	10	4,206	70
Langenthal	8	24	32	11,680	216	7,380	34	6¾	231	12,272	08	940	15	13,212	23	179	30	871	1,207	25	—	3,589	7,625	—	4,380	—
Herzogenbuchsee . .	2	4	6	2,190	48	1,742	36	8	290⅓	4,120	42	671	60	4,792	02	275	15	286	613	95	—	726	3,083	07	1,095	—
Biel	10	32	42	15,330	573	14,754	25¾	14	351	—	—	—	—	—	—	—	236	5,595	11,550	80	—	5,509	—	—	5,475	—
St. Immer . . .	7	41	48	17,520	279	10,878	39	5¾	226½	21,753	35	361	65	22,115	—	203	35	1,328	1,243	80	—	6,995	16,900	—	3,972	50
Münster	2	11	13	4,745	49	1,931	39	4	148½	3,390	60	1,321	75	4,712	35	244	16	880	1,585	30	—	321	2,032	05	1,095	—
Saignelégier . . .	4	40	44	16,060	167	13,500	81	3⅘	306⅘	20,800	—	2,950	—	23,750	—	175	13	1,501	2,240	70	115	10,539	19,319	30	2,190	—
Delsberg	5	25	30	10,950	263	8,335	32	9	277⅚	13,581	30	1,998	10	15,579	40	186	39	966	1,465	70	—	5,544	11,376	20	2,737	50
Laufen	1	15	16	5,840	89	2,291	26	5½	143	—	—	—	—	—	—	—	56	1,720	—	—	—	206	—	—	547	50
Pruntrut	9	51	60	21.900	865	18,977	22	14	316	—	—	—	—	49,986	—	263	42	987	—	—	—	14,705	—	—	4,927	50
Allgemeine Ausgaben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	32	60
Summa	100	295	395	144,175	3,365	106,927	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	609	17,449	—	—	—	54,380	—	—	54,813	15

Krankenstatistik der Bezirkskrankenanstalten im Jahr 1877.

Tabelle III.

Anstalten zu:	Vom Jahr 1876 verblieben	Im Jahr 1877 aufgenommen	Summa der Verpflegten	Geschlecht der Kranken			Entlassen:				Total des Abgangs	Auf Ende Jahrs 1877 verblieben	Kantonsbürger	Schweizerbürger	Ausländer
				Männer	Weiber	Kinder	geheilt	gebessert	ungebessert oder verlegt	gestorben					
Meiringen . .	3	31	34	28	6	—	19	6	5	2	32	2	32	1	1
Interlaken . .	10	89	99	68	29	2	68	7	3	9	87	12	93	4	2
Frutigen . . .	7	29	36	24	6	6	26	3	—	2	31	5	34	2	—
Erlenbach . . .	4	41	45	13	26	6	24	12	—	4	40	5	45	—	—
Zweisimmen . .	5	47	52	31	13	8	30	17	—	2	49	3	48	3	1
Saanen . . .	3	30	33	17	11	5	14	8	—	5	27	6	—	—	—
Thun	16	180	196	109	74	13	130	24	9	18	181	15	175	15	6
Schwarzenburg .	3	65	68	34	33	1	49	6	2	6	63	5	68	—	—
Langnau . . .	7	125	132	83	42	7	117	2	—	4	123	9	130	2	—
Sumiswald . .	7	114	121	74	39	8	85	14	4	10	113	8	121	—	—
Langenthal . .	18	198	216	124	69	23	112	44	10	34	200	16	206	6	4
Herzogenbuchsee .	3	45	48	26	16	6	21	9	6	6	42	6	47	1	—
Biel	25	548	573	359	126	88	382	68	25	58	533	40	—	—	—
St. Immer . .	31	248	279	182	77	20	181	16	16	39	252	27	218	49	12
Münster . . .	5	44	49	40	8	1	29	7	3	8	47	2	26	12	11
Saignelégier . .	36	131	167	103	47	17	87	13	2	25	127	40	145	14	8
Delsberg . . .	21	242	263	194	58	11	193	17	5	31	246	17	200	29	34
Laufen	6	83	89	64	20	5	49	24	5	7	85	4	54	26	9
Pruntrut . . .	34	831	865	522	245	98	677	90	7	40	814	51	623	77	131
Summa	244	3121	3365	2095	945	325	2293	387	102	310	3092	273			

Entbindungs-Anstalt.

Auszug aus den Zusammenstellungen über die Bewegung

A. Mütter	Akademische Abtheilung	Frauen-Abtheilung	Privat-Abtheilung	Im Ganzen innerhalb des Hauses	Geburtshülfl. Poliklinik	Summa
Vom Jahre 1876 verblieben als Schwangere	19	3	—	22	—	—
Vom Jahre 1876 verblieben als Wöchnerinnen	10	5	—	15	6	21
Im Jahre 1877 zugewachsen als Schwangere	198	99	1	298	—	298
Im Jahre 1877 zugewachsen als Wöchnerinnen	2	2	—	4	2	6
Im Jahre 1877 zugewachsen als Kreisende	31	58	3	92	142	234
Im Jahre 1877 zugewachsen als Nicht-Schwangere	1	—	—	1	—	1
Im Ganzen verpflegt	261	167	4	432	150	582
" wurden entlassen als Schwangere	11	4	—	15	—	15
" wurden entlassen als Nicht-Schwangere	1	—	—	1	—	1
Von sämmtlichen Verpflegten haben geboren	222	150	4	376	141	517
" " " wurden entlassen — als Wöchnerinnen	204	141	4	349	143	492
Mit Ende 1877 verblieben Schwangere	15	6	—	21	—	21
Mit Ende 1877 verblieben Wöchnerinnen	12	5	—	17	3	20
Von sämmtlichen Verpflegten sind gestorben	11	5	—	16	4	20
Von sämmtlichen Verpflegten wurden transferirt	7	6	—	13	—	13
a) in die Insel (siehe unten)	—	2	—	2	—	2
b) in's äußere Krankenhaus (Lues)	2	—	—	2	—	2
c) in die Gynäkol. Abthlg. (siehe unten)	5	4	—	9	—	9
In die Insel wurde eine Patientin wegen Phthisis Pulmonum, die andere wegen ostitis fungosa transferirt (beide Erkrankungen vollständig vom Puerperium unabhängig), neun Patientinnen bei langdauernden Puerperal-Affektionen auf die Gynäkol. Abtheilung transferirt und sämmtlich geheilt entlassen.						
Unter den Verpflegten waren bezüglich (Bei den 4 Rubriken sind in der Poliklinischen Abtheilung die 6 von 1876 verbliebenen Pfleglinge nicht mitgerechnet.)						
a) der Heimath: Kantonsangehörige	239	147	—	386	111	497
a) der Heimath: Kantonsfremde	13	15	2	30	25	55
a) der Heimath: Ausländerinnen	9	5	2	16	8	24
b) der Schwangerschaft: erstgeschwängerte	161	33	4	198	24	222
b) der Schwangerschaft: mehrgeschwängerte	98	134	—	232	120	352
b) der Schwangerschaft: unbestimmt	2	—	—	2	—	2
c) des Standes: Verheirathete	8	167	1	176	133	309
c) des Standes: Ledige	253	—	3	256	11	267
d) des Lebensalters: die Aelteste	44	45	23	45	42	45
d) des Lebensalters: die Jüngste	17	19	21	17	18	17
Unter den Geburten waren a) rechtzeitige	201	117	2	320	123	443
a) frühzeitige	20	32	1	53	15	68
a) unzeitige	1	1	1	3	3	6
b) Zwillinge	2	2	1	5	5	10
b) Vierlinge	—	1	—	1	—	1
Unter den Geburten sind ohne Kunsthülfe verlaufen	146	88	4	238	110	348
Unter den Geburten sind künstliche Entbindungen	20	32	—	52	16	68
Unter den Geburten sind sonstige Kunsthülfen	56	30	—	86	15	101
Von den Müttern waren gesund	180	128	4	312	134	446
Von den Müttern waren krank	54	29	—	83	16	99
Mortalitäts-% berechnet auf die Zahl der verpflegten Wöchnerinnen (die Pfleglinge der Privatabtheilung sind nach ihrem Stand der betreffenden Abtheilung zugetheilt)	4,219	3,164	—	3,797	2,666	—
Mortalitäts-% berechnet auf die Zahl der Geburten (der als Wöchnerinnen unmittelbar nach der Geburt aufgenommener miteingerechnet)	4,453	3,207	—	3,949	—	—
Mortalitäts-% bei Puerperal-Erkrankungen berechnet auf die Zahl der Geburten	3,524	1,960	—	2,894	—	—
Mortalitäts-% bei Puerperal-Erkrankungen berechnet auf die Zahl der verpflegten Wöchnerinnen	3,375	1,898	—	2,784	—	—
Bei der Berechnung des Mortalitäts-% wurde eine Verpflegte ausgeschlossen, welche während der Schwangerschaft an einer Perforation des Processus vermiformis (nach Kothstein) starb.						

Medizinischer Theil.

in den Abtheilungen der Entbindungsanstalt im Jahre 1877.

A. Mütter	Akademische Abtheilung	Frauen-Abtheilung	Privat-Abtheilung	Im Ganzen innerhalb des Hauses	Geburtshülfl. Poliklinik	Summa
Nach den einzelnen Monaten vertheilen sich die Geburten folgendermaßen:						
Januar	24	15	—	39	6	45
Februar	14	9	1	24	8	32
März	19	9	1	29	16	45
April	19	12	—	31	19	50
Mai	11	11	1	23	11	34
Juni	21	18	—	39	9	48
Juli	21	10	—	31	14	45
August	19	15	—	34	10	44
September	16	11	1	28	14	42
Oktober	17	21	—	38	12	50
November	20	11	—	31	14	45
Dezember	21	8	—	29	8	37
Die höchste Zahl der Geburten fällt innerhalb des Hauses auf Januar und Juni mit 39.						
Die niedrigste Zahl der " " " " " auf Mai mit 23.						
Die höchste Zahl der Geburten in den 4 Abtheilungen fällt auf April und Oktober mit 50.						
Die niedrigste Zahl der " " 4 " fällt auf Februar mit 32.						
B. Kinder.						
Vom Jahre 1876 verblieben Kinder	13	4	—	17	6	23
Im Jahre 1877 wurden geboren (die 6 unmittelbar nach der Geburt Aufgenommenen mitgerechnet)	226	157	5	388	148	536
Darunter: Knaben	122	70	2	194	73	267
Mädchen	103	86	2	191	72	263
Abortus	1	1	1	3	3	6
Lebend wurden geboren	214	137	4	355	135	490
Darunter: zeitig	196	119	2	317	125	442
frühzeitig	18	18	2	38	12	50
Todtgeboren mit Ausschluß der Aborten	11	19	—	30	10	40
Darunter: zeitig	8	11	—	19	5	24
frühzeitig	3	8	—	11	4	15
Unter den Todtgeborenen waren faultodt	3	2	—	5	4	9
Mit Mißbildungen waren behaftet	—	—	—	—	2	2
Von den Kindern blieben gesund	184	121	2	307	121	428
" " " waren krank	30	16	2	48	14	62
" " " wurden entlassen	185	127	2	314	124	438
" " " sind verblieben	19	5	2	26	8	34
	10	5	—	15	3	18
Mortalitäts-% bei den Todtgeborenen mit Abzug der Aborten berechnet auf die Zahl der 1877 Geborenen (die unmittelbar nach der Geburt aufgenommenen Kinder wie in den 2 nachfolgenden Berechnungen mitgerechnet)	4,889	12,025	—	7,547	6,896	—
Mortalitäts-% bei den nach der Geburt gestorbenen Kindern berechnet auf die Zahl der Verpflegten	8,296	3,521	—	6,250	5,673	—
Mortalitäts-% bei den nach der Geburt Gestorbenen berechnet auf die Zahl der 1877 lebend Geborenen	8,796	3,597	—	6,530	5,926	—

NB. Die Kinder der Privat-Abtheilung sind nach dem Stande der Mutter den betreffenden Abtheilungen zugetheilt.

Gynäkologische Klinik.

Verblieben vom Jahre 1876 sind Patientinnen	8
Im Berichtsjahre 1877 wurden in die gynäkologische Klinik aufgenommen	140
Total der Verpflegten .	148

Es wurden somit laut letztem Jahresbericht 18 Frauen mehr im Jahr 1877 als im Jahre 1876 behandelt.

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich

des Standes	verheirathet	88
	ledig . .	52
		140

Unter den Zugewachsenen haben	geboren . .	108
	nicht geboren	32
		140

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich

der Heimath	Kantonsangehörige	115
	Kantonsfremde . .	22
	Ausländerinnen . .	3
		140

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich der Beschäftigung:

Hausfrauen	58	Hebammen	2
Dienstmägde	46	Kellnerinnen	2
Landarbeiterinnen	10	Puellæ publicæ	2
Uhrmacherinnen	6	Weberin	1
Wäscherinnen	4	Schneiderin	1
Fabrikarbeiterinnen	4	Studentin	1
Plätterinnen	2	Ladendienerin	1
	130		10

Gynäkologische Poliklinik.

Vom vorigen Jahre in Behandlung geblieben	26
Im Berichtsjahre 1877 wurden poliklin. behandelt	164
Zusammen .	190

Unter den Zugewachsenen waren bezüglich

des Standes	ledig . . .	115
	verheirathet .	49
		164

bezüglich der Heimath	Kantonsangehörige	128
	Kantonsfremde . .	32
	Ausländerinnen . .	4
		164

bezüglich der Beschäftigung	Hausfrau . . .	84
	Kellnerin . . .	2
	Magd	46
	Landarbeiterin .	8
	Nähterin . . .	4
	Fabrikarbeiterin .	7
	Wascherin . . .	3
	Bettmacherin . .	1
	Weberin . . .	1
	Plätterin . . .	2
	Hausirerin . . .	1
	Köchin	2
	Ladentochter . .	1
	Krankenwärterin .	2
		164

bezüglich vorhergegangener Geburten	haben geboren . .	133
	„ nicht geboren	31
		164

Administrativer Theil.

I. Verwaltungskommission.

Im Berichtsjahre sind laut Protokoll der Verwaltungskommission im Personal der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden keinerlei Veränderungen zu notiren.

Die Verwaltungskommission hielt 3 Sitzungen, in welchen neben verschiedenen unbedeutenden Angelegenheiten namentlich folgende Geschäfte behandelt wurden, nämlich:

1. ein Reglement betreffend die Seelsorge in der Anstalt;
2. das Büdget pro 1878 und damit in Verbindung
3. Anträge an die Direktion des Innern resp. den Regierungsrath betreffend Verkürzung der unentgeltlichen Pflegezeit der Schwangern auf 20 Tage und Erhöhung des Kostgeldes, welches Pfleglinge für überzählige Pflegtage zu vergüten haben, auf Fr. 1, Anträge, die vom Regierungsrath angenommen worden sind;
4. ferner ein Antrag betreffend Erhöhung des Lehr- und Kostgeldes für die Hebammenschülerinnen, von Fr. 220 auf Fr. 300, worüber noch kein Entscheid erfolgt ist.

II. Pfleglinge und Personalbestand.

A. Pfleglinge der geburtshülflichen Abtheilung.

	Verblieben 1. Januar 1877		Neu-aufgenommen	Summa Verpflegte	Niedergekommen	Entlassen			Kantons-Bürgerinnen	Schweizer-bürgerinnen	Aus-länderinnen
	Schwangere	Wöchnerinnen				unentbunden	entbunden	gestorben			
Frauen-Abtheilung .	3	5	160	168	153	4	148	5	147	15	6
Akadem. Abtheilung .	19	10	235	264	227	12	214	11	239	15	10
	22	15	395	432	380	16	362	16	386	30	16

Frauen-Abtheilung. Auf 1. Januar 1878 verblieben 6 Schwangere und 5 Wöchnerinnen.

Akadem. Abtheilung. „ „ „ „ „ 15 „ „ 12 „

B. Pfleglinge der gynäkologischen Abtheilung.

Verblieben auf 1. Januar 1877 .		8 Pfleglinge
Neu aufgenommen pro 1877 . . .		140 "
Summa .		148 Pfleglinge
Davon entlassen und transferirt	131 Pfleglinge	
gestorben	10 "	
		141 Pfleglinge
Verblieben auf 1. Januar 1878 .		7 Pfleglinge

C. Hebammenschülerinnen.

In den Kurs pro 1876/77 wurden 15 Schülerinnen aufgenommen, welche im Berichtsjahre 7 Monate in der Anstalt Unterricht, Kost und Logis hatten und nach beendigtem Kurs nach einer im ganzen befriedigenden Prüfung patentirt wurden bis auf eine. Einige von ihnen verblieben kürzere odere längere Zeit zur Aushülfe im Wärterinnendienst auch nach der Patentirung. Eine Schülerin wurde nachträglich patentirt.

Auf 1. November 1877 wurde der zweite Kurs in der neuen Anstalt mit 16 Schülerinnen eröffnet.

D. Beamte und Angestellte.

Das Personal besteht aus:

1. Beamte: 1 Direktor, 1 Verwalter, 2 Assistenzärzte und 2 Hebammen.
2. Angestellte: 1 Abwart, zugleich Ausläufer, 2 Heizer, (Waschhaus und Hauptgebäude), 1 Aufseherin, 1 Köchin, 1 Küchenmagd, 1 Waschmagd, 5 Wärterinnen für beide Abtheilungen und 1 Mädchen zur Aushülfe.

Die Demission nahmen, oder wurden aus verschiedenen Gründen entlassen und durch andere Personen ersetzt: die Oberhebamme, 2 Wärterinnen, die Köchin, das Küchenmädchen und der zweite Heizer.

Wünschenswerth wäre, wenn dem Verwalter eine Wohnung in unmittelbarer Nähe der Anstalt angewiesen werden könnte, oder demselben in der Anstalt die Kost verabreicht würde.

E. Pflegtage.

1. Frauenabtheilung	4019
2. Akademische Abtheilung	8630
3. Gynäkologische Abtheilung	4258
Summa .	16907
Uebertrag	16907
4. Schülerinnen, incl. als Wärterinnen verblieben	4391
5. Assistenzärzte, Hebammen und Angestellte .	6700
Summa Pflegtage (jedoch ohne die Kinder) .	27998

Unter Nr. 5 sind auch die Pflegtage für außerordentliche Aushülfe inbegriffen.

F. Nach der Wohnsitz- resp. Aufenthaltsberechtigung

vertheilen sich die Pfleglinge der geburtshülflichen Abtheilung nach Amtsbezirken.

	Frauenabtheilung Summa Verpflegte: 168		Akad. Abtheilung Summa Verpflegte: 264	
Aarberg		5		16
Aarwangen . . .		2		10
Bern-Stadt . . .	84	103	80	92
Bern-Land . . .	19		12	
Biel		2		4
Büren		4		—
Burgdorf . . .		11		22
Courtelary . . .		1		4
Erlach		—		4
Fraubrunnen . .		6		10
Frutigen		—		2
Interlaken . . .		1		3
Konolfingen . .		11		11
Laupen		2		3
Moutier		1		1
Nidau		1		3
Niedersimmenthal .		—		5
Obersimmenthal .		1		1
Oberhasle . . .		—		1
Schwarzenburg . .		1		9
Seftigen		3		13
Signau		3		14
Saignelégier . .		—		3
Thun		4		14
Trachselwald . .		2		6
Wangen		—		7
Summa .		164		258
Nicht im Kanton wohnende		4		6
Summa .		168		264

III. Kosten der Anstalt.

(Auszug aus der Bilanz pro 31. Dezember 1877.)

	Detail		Total		Per Tag	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Verwaltung.						
1) Besoldung der Beamten	4,100	—				
2) „ „ Assistenten und Hebammen	2,242	90				
3) „ „ Angestellten	4,494	85				
4) Bureaukosten	806	34				
5) Verschiedene Verwaltungskosten	208	74	11,852	83	—	42
B. Unterricht.						
1) Bibliothek, Instrumente, Präparate	898	55				
2) Verschiedene Unterrichtskosten	584	60	1,483	15	—	53
C. Verpflegung.						
1) Nahrung	31,117	38				
2) Gebäude, Zins, Unterhalt, Gartenanlage	20,712	56				
3) Hausgeräthe	14,563	20				
4) Verschiedene Verpflegungskosten	24,240	34	90,633	48	3	24
Summa	. . .	.	103,969	46	3	713
D. Kostgelder	. . .	.	8,434	35	—	3
Netto Kosten	. . .	.	95,535	11	3	41
Inventarvermehrung	. . .	.	6,632	90	—	23
Total der Ausgaben	. . .	.	102,168	01	3	64

Zu diesen summarischen Angaben haben wir noch folgende Bemerkungen zu machen:

In der Rubrik C 2 (Gebäude ꝛc.) figuriren Fr. 16,880 für Miethzins, welche nicht verausgabt wurden, sondern verrechnet werden zur Ausgleichung eines entsprechenden Einnahmenpostens in der Staatsrechnung.

Für die Gartenanlage mußte sämmtliche gute Erde herbeigeschafft werden und kostete zirka 1500 Fr. Die übrigen Erstellungskosten erreichten die nämliche Summe, so daß die Gartenanlage auf zirka 3000 Fr. zu stehen kam, womit das Budget nicht überschritten wurde. Die spezielle Befähigung des Verwalters für Agrikultur erleichterte diese Arbeiten wesentlich.

Nachdem die Anstalt bezogen war, zeigte sich erst, daß verschiedenes Mobiliar fehlte oder nicht in genügender Zahl vorhanden war. Ein vom Großen Rath für Neu-Anschaffungen bewilligter Nachkredit von Fr. 5500 erlaubte nun das absolut Nothwendige zu kompletiren.

Die sämmtlichen Ausgaben in den Jahren 1876 und 1877 für Neuanschaffungen in Folge Bezuges der neuen Anstalt belaufen sich auf zirka Fr. 45,500.

Die Posten für Gartenanlagen und für außerordentliche Mobiliar-Anschaffungen sind ebenso wie der Hauszins von den ordentlichen Anstaltskosten abzuziehen; es belaufen sich somit die effektiven Anstaltsausgaben auf Fr. 77,468.

Unter den verschiedenen Verpflegungskosten (Rub. C 4) sind namentlich hervorzuheben:

a. Befeuerung . . . . . Fr. 8470. —
b. Beleuchtung (incl. Gaskonsum per November und Dezember 1876) . „ 3475. —
c. Medikamente (inclusive verschiedene Mineralwasser) . . . . . „ 3775. —
d. Unterwaschung (incl. Soda für Zimmerreinigung) . . . . . „ 1835. —

Die Kosten für Befeuerung pro 1877 erreichten in Folge mäßiger Temperatur günstigerweise nicht die im Budget vorgesehene Summe; dagegen mußte die Rubrik Nahrung in Folge Aufschlag der Preise einiger Lebensmittel (z. B. Fleisch und Brod) erkennt werden.

Wenn wir von den Verpflegungskosten den bereits erwähnten Miethzins, die Gartenanlagen und die außerordentlichen Mobiliar-Anschaffungen abziehen, verbleibt für eigentliche Verpflegung eine Summe von Fr. 55,357 72 Rp., welche, vertheilt auf die Pflegtage des ganzen Personals (Kranke, Pfleglinge, Schülerinnen, Beamte und Bedienstete), Fr. 1. 97 per Tag ergibt.

3. Insel- und Außerkrankenhaus-korporation.

a. Veränderungen im Personal der Behörden und Beamten der drei Anstalten.

Auf eine sechsjährige Amtsdauer wurden theils neu gewählt, theils bestätigt, als Mitglieder der Inselverwaltung: die Herren Regierungsstatthalter Räz in Aarberg, als Präsident, Oberrichter Blumenstein als Vizepräsident, Vorsteher Anken, Oberrichter Egger, Amtsnotar Hahn, Sekretär Mühlheim, Großrath Mischler (neu), Obergerichtspräsident Leuenberger und Großrath v. Sinner.

In die Direktion wurden von der Verwaltung neu gewählt oder bestätigt, die bisherigen Mitglieder Dr. Lehmann, Vorsteher Anken und Sekretär Mühlheim. Für Letztern, der sich absolut jede Wahl verbittet, wurde Herr Pfarrer Imobersteg als Mitglied der Inseldirektion gewählt, ebenso für den austretenden Herrn Notar Hahn Herr Amtsnotar Moritz Gerster in Bern. Den beiden Austretenden wird für ihre langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen der wärmste Dank votirt. Als Präsident der Direktion wurde bezeichnet, Herr Vorsteher Anken und als Vizepräsident, Herr Prof. Dr. Jonquière.

Ferner wurde als Präsident des Inselkollegiums auf eine neue Amtsdauer bestätigt: Herr Dr. Hopf.

Im Personal der Beamten des Inselspitals haben keine Veränderungen stattgefunden; dagegen ist neuerdings Wechsel eingetreten betreffend die externen Assistenten. An die Stelle des demissionirenden Herrn G. Glaser von Muri, Kanton Aargau, trat Herr Fritz Fankhauser von Trub und an diejenige des Herrn J. Gottlieb Feurer von Hemberg, Kanton St. Gallen, Herr Max Stooß von Bern, beides Kandidaten der Medizin. Endlich verlangte auch Herr Dr. August Schnetzler aus Lausanne seine Entlassung als klinischer Assistent der Augenabtheilung. Dieselbe wurde ihm und den beiden vorgenannten Herren mit Verdankung gewährt, und an seine Stelle Herr Franz Minder von Bätterkinden, cand. med., gewählt.

Das Provisorium in Ausübung der Seelsorge und Predigt im Inselspital durch Herrn Waisenvater Jäggi dauert fort.

Das Außerkrankenhaus hat wesentliche Veränderungen erlitten. Wegen Ablauf der Amtsdauer wurde die Stelle eines Arztes und Vorstehers desselben ausgeschrieben. Einstimmig wurde gewählt: Herr Dr. Hans Weber von Utzenstorf. Der frühere Inhaber dieser Stelle hatte sich nicht mehr anschreiben lassen. Zu gleicher Zeit wurde auch der demissionirende Assistenzarzt Meier von Muri, Kanton Aargau, cand. med., durch Herrn A. von Ins von Oberbipp, prakt. Arzt, ersetzt.

Ferner nahm auf Anfang des Monats April das Provisorium betreffend Seelsorge und Predigt im äußern Krankenhause und in der Waldau ein Ende, indem Herr Prof. Dr. Müller an diese Stelle gewählt wurde.

Endlich trat auch Herr Assistent Augustin Marer von Cornol, cand. med., von seiner Stelle zurück und wurde durch Herrn Surbeck von Burgdorf, ebenfalls cand. med., ersetzt.

b. Verhandlungen der Inselverwaltung.

Es wurden in 4 ordentlichen und 1 außerordentlichen Sitzung 55 Geschäfte behandelt. In ihrem Bericht erwähnten die Inselbehörden nur einige der wichtigern.

Wiederholt beschäftigte sich die Verwaltung mit der zur Erstellung der Effinger- und Kapellenstraße nothwendigen Abtretung von Land vom Inselscheuergut. Da diese Straßenanlage ermöglicht, daß das anstoßende Terrain zu Bauplätzen verwendet werden kann und dadurch einen unverhältnißmäßig größern Mehrwerth erhält, so wurde das für die Effingerstraße benöthigte Erdreich zu 25 Rappen per □' hingegeben. Beide Straßen sollen innerhalb 3 Jahren erstellt werden.

Die definitive Regulirung der Besoldungsverhältnisse der Pfarrstelle an der äußern Krankenhauskapelle und der Waldau wurde der Direktion übertragen.

Ein Regulativ betreffend die Holzlieferung an die Beamten des äußern Krankenhauses und der Waldau wurde aufgestellt und von der Regierung sanktionirt.

In Abänderung eines frühern Beschlusses der Inselverwaltung wurde erkannt, auch bei neuen Geldanwendungen in besondern Fällen und unter Vorbehalt der Zinsleistung im ersten Monat des Verfalles $4^3/_4$ % zuzulassen.

Die Zahl der Krankenbetten im Inselspital wird in Berücksichtigung der zu diesem Zwecke geflossenen schönen Gaben um 6 vermehrt.

Ein Kredit von Fr. 2000 wurde der Direktion eröffnet, behufs Skizzirung und Berechnung von Bauplänen nach den verschiedenen projektirten Systemen eines Neubaues für den Inselspital.

Die Baarbesoldung des Assistenten des äußern Krankenhauses wurde in Abänderung des betreffenden Reglementes mit regierungsräthlicher Genehmigung auf Fr. 1000 herabgesetzt.

Inspektion der verschiedenen Abtheilungen des äußern Krankenhauses.

Ankauf durch den Staat des Schloßgutes in Münsingen zur Verwendung für eine zweite Irrenanstalt. Hierüber enthält das Tagblatt des Großen Rathes das Nähere.

Gründung eines Inselbaufondes, veranlaßt durch die Schenkung der Spar- und Leihkasse von Fr. 1000 zu Handen eines zu bildenden Inselbaufonds.

„Endlich, sagt die Insel-Direktion, haben wir noch die angenehme Pflicht zu erfüllen, den über alles Erwarten gelungenen Inselbazar zu erwähnen. Einige edle Damen von Bern ergriffen aus Mitgefühl für die zahl-

reichen Kranken, welche aus Mangel an Platz vor Schausaal abgewiesen werden müssen, die Initiative, um durch einen Bazar die Herzen der Stadt- und Landbevölkerung zu christlicher Opferfreudigkeit zu öffnen. Die Theilnahme war eine freudige und zahlreiche, so daß von Seiten der Gemeinden, Privaten und Vereine reichliche Steuern für den Inselneubau eingingen. Ein bezügliches Verzeichniß wird im gedruckten Jahresbericht enthalten sein."

c. Verhandlungen der Direktion.

1. Allgemeines.

In 29 Sitzungen (23 ordentlichen und 6 außerordentlichen) wurden 512 Traktanden erledigt, wovon hier einige erwähnt sind:

Berathung des Berichtes und der Anträge der Direktion des Innern betreffend die Erweiterung des Inselspitals und der Waldau.

Revision der Brandassekuranz-Verträge der sämmtlichen Anstaltsgebäude.

Antwort auf die Frage der Direktion des Innern, in Betreff der Befreiung des Wartpersonals vom aktiven Militärdienste.

Bearbeitung des von Fürsprecher Mathys sel. hinterlassenen sog. Inselbuches behufs Verbreitung durch den Druck. Herr Pfarrer Imobersteg in Bremgarten läßt sich erbitten, diese Arbeit zu übernehmen.

2. Insel.

Abhaltung von Kursen für eidgenössische Militärärzte und Militär-Krankenwärter. Berathung des bezüglichen Reglementes und Vertrages.

Einrichtung eines Isolirzimmers für Delirenten und eines Absonderungszimmers für chirurgische Infektionskrankheiten.

Loskauf der Weidrechte des Inselrebgutes in Tschugg auf dem großen Moose.

Auftrag zu Vereinfachung der Inselschaffnerei-Rechnung.

Programmberathungen über den Inselneubau.

Erstellung eines Extraeisbehälters im Hause.

Vertrag mit der Jurabahngesellschaft betreffend Aufnahme erkrankter oder verunglückter Arbeiter und Angestellter.

Beschluß über Fortdauer des Provisoriums der Inselpredigerstelle.

Liquidation der Tscharner'schen Bibliothek.

Besichtigung der Inselalpen, namentlich in Bezug auf Waldkulturen und Reparaturen.

Mittheilung der Direktion des Armenwesens, daß die Amtsarmenversammlung von Frutigen den wärmsten Dank ausgesprochen habe für die freundliche Aufnahme der Phosphorkranken im Inselspital.

3. Außer-Krankenhaus.

Renovation der Pfarrwohnung bei Anlaß des Amtswechsels.

Erstellung von Stall und Remise für den neuen Vorsteher, weil die frühern daherigen Räumlichkeiten für die Waldau benutzt wurden.

Grenzbereinigung zwischen den Gemeinden Bern und Bolligen, wodurch 15 Jucharten der Domänen des Außer-Krankenhauses an Bolligen fallen.

4. Waldau.

Drainirung des zwischen der Waldau und dem Außer-Krankenhause gelegenen Landes.

Erneuerung der Pacht des Siebergutes zu Gunsten der Landwirthschaft der Waldau.

Erstellung eines besondern Milchkellers.

Führung einer besondern Kontrole über die Aufnahme von Irren durch den Inselsekretär.

Neues Aufnahmsformular, namentlich mit Rücksicht auf genauere Angaben über Vermögensbesitz und Zahlungsfähigkeit.

d. Verhandlungen des Inselkollegiums.

Das Inselkollegium hielt wie gewohnt seine 2 ordentlichen Sitzungen wöchentlich ab, die sog. Schausaaltage, zur Untersuchung der zur Aufnahme angemeldeten Kranken, zur Verabreichung von Badekuren ꝛc. Außerdem fanden 8 Extrasitzungen statt, zur Vorberathung des Inselneubau-Programms und anderer Geschäfte.

Vor Schausaal haben sich zur Aufnahme gemeldet	2469
Abgewiesen wurden aus Mangel an Platz oder andern Gründen	1119
Aufgenommen wurden in die Insel	1026
" " " das Außer-Krankenhaus	324
Badekuren haben erhalten	105

e. Mutation des Krankenpersonals.

1. Inselspital.

Auf Ende des Jahres 1876 verblieben Patienten		198
Im Laufe des Jahres wurden aufgenommen:		
a. Als Nothfälle (334 chirurg., 165 medic., 183 ophth.); zusammen Nothfälle .	682	
b. vor Schausaal	1026	
		1708
Total der Verpflegten .		1906
Davon gehörten auf die chirurg. Abtheilung .		765
" " " " medic. " .		633
" " " " Augenabtheilung . .		299
Verstorben sind im Berichtsjahre		196
in Prozenten 10,3 von den Abgegangenen.		
Es verblieben auf Ende 1877 Patienten . .		209

2. Außer-Krankenhaus.

Vor Schausaal angemeldet	414
" " abgewiesen	90
" " aufgenommen	324
Außer dem Schausaal aufgenommen	114
Krätzkranke	638
Verblieben vom Jahr 1876	62
Total der verpflegten Kranken	1138

Es wurden im Berichtsjahre verpflegt:

Im Pfründerhause	42
Im Kurhause	404
In der Kinderabtheilung (Grindkranke)	54
Krätzkranke	638
Es sind gestorben	16
Auf Ende 1877 verblieben	101

3. Waldau.

Es verblieben auf 1. Januar 1876			347
Patienten, wovon	Männer 159,	Frauen 188	
Neu aufgenommen 72,	" 38,	" 34	
Total der Patienten 419;	Männer 197,	Frauen 222	

	Männer	Frauen	Total
Als geheilt wurden entlassen	16	10	26
als gebessert " "	11	9	20
als ungebessert " "	5	8	13
gestorben sind " "	7	11	18
Zusammen	39	38	77
Es verblieben auf Ende 1877	158	184	342

4. Privat-Krankenanstalten.

Eine Privatirrenheilanstalt ist während 1877 vom bisherigen Inhaber aufgegeben worden.

VI. Staatsapotheke.

Im Jahre 1877 wurden in der Staatsapotheke 32,468 Rezepte angefertigt, welche eine Summe von Fr. 33,277 repräsentiren; das Mittel ist somit Fr. 1,025 per Ordination und derer 90 per Tag angefertigt.

Die Insel allein bezog 14,914 Arzneien, welche mit Fr. 16,163. 90 bezahlt wurden, es ergiebt ein Mittel von Fr. 1,264. Jedoch ist das Mittel für die verschiedenen Abtheilungen auch sehr verschieden, was natürlich ist, indem je nach der durch die Umstände gebotenen Verschreibungsweise die Einen sich besser stellen, wenn sie mehr im Großen beziehen und die Andern, wenn sie mehr im Kleinen verschreiben. Der Preis einer einzelnen Ordination stellt sich in diesem letztern Falle natürlich viel billiger.

Die Poliklinik hatte 12,021 Ordinationsnummern, für welche Fr. 6,338. 10 bezahlt wurden, im Mittel also 52,7.

Nachdem im letzten Jahre die Gefässe zu den Separanden und Giften angeschafft worden, wurden alle übrigen Behälter aus Porzelan und Glas mit eingebrannter Schrift neu erstellt und Repositorien und Wände frisch angestrichen, so daß nun auch das Aeußere der Apotheke wenig mehr zu wünschen übrig läßt.

VII. Impfwesen.

Nach den eingelangten Kontrolen ist das Ergebniß folgendes:

Impfungen.

Gelungen:	von Unbemittelten 2120,	von Bemittelten	8946
Mißlungen:	" " —	" "	34
	Total . 2120,		8980

Im Ganzen 11,100 (im Vorjahr 12,571).

Revaccinationen.

Gelungen:	von Unbemittelten —,	von Bemittelten	915
Mißlungen:	" " —,	" "	210
	Total . —		1125

Im Vorjahr 2924.

Die Agitation gegen die obligatorische Impfung ist im Zunehmen begriffen, und wird zum Theil durch staatliche Organe, u. A. durch den Professor der Hygiene, theoretisch unterstützt.

Bern, Mai 1878.

Der Direktor des Innern:

Const. Bodenheimer.